Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen.




Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 245

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 8. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1893

## Deutschland.

**Berlin**, 7. April.

— Die Einführung von Dienstaltersstufen für die Regelung der Gehälter auch der etatsmäßigen Subalternbeamten der Justizverwaltung entsprechend der gleichen Regelung bei den etatsmäßigen Unterbeamten hat der Justizminister in einer allgemeinen Verfügung vom 5. April 1893 vom 1. April d. J. an angeordnet.

Die Bewilligung von Alterszulagen erfolgt immer vom ersten Tage der Kalendervierteljahre ab. Denjenigen Beamten, welche zur Zeit des Inkrafttretens der neuen Gehaltsregulirung bereits ein höheres Gehalt beziehen, als ihnen nach der festgesetzten Dienstaltersstufentafel zustehen würde, ist dieses Gehalt zu belassen; ein Aufrücken dieser Beamten in höhere Gehaltsstufen findet erst statt, sobald das nach Maßgabe des Systems der Dienstaltersstufen berechnete Gehalt das frühere Gehalt übersteigt. Künftig wegfallende Dienstbezüge sind bei der Bewilligung von Alterszulagen in Anrechnung zu bringen. Die Dienstzeit wird in jeder Beamtenkategorie vom Zeitpunkt der etatsmäßigen Anstellung des Beamten ab berechnet, das heißt dem Tage, von welchem ab dem Beamten die Verwaltung der Stelle dauernd gegen den Bezug des mit derselben verbundenen Diensteinkommens übertragen worden ist. Unberücksichtigt bleibt sonach diejenige Dienstzeit, während welcher einem Beamten die Verwaltung einer Stelle probeweise oder unter Vorbehalt des Widerrufs übertragen worden ist, und zwar auch dann, wenn der betreffende Beamte während dieser Zeit das Gehalt der Stelle unverkürzt bezogen hat. In Betreff der Anrechnung früherer Dienstzeit gelten dieselben Grundsätze wie in Betreff der Unterbeamten. Bei denjenigen Beamtenkategorieen, welche in zwei Klassen — Subalternbeamte erster und zweiter Klasse — zerfallen, ist bei Bemessung des Gehalts nach Dienstaltersstufen für die Subalternbeamten 1. Klasse die in der Stelle als Subalternbeamter 2. Klasse zurückgelegte Dienstzeit mit zu berücksichtigen, wenn und soweit dieselbe mehr als 6 Jahre beträgt.

— Ueber die Regelung der Gehälter der etatsmäßigen Unterbeamten der Justizverwaltung nach Dienstaltersstufen hat der Justizminister eine neue Verfügung betreffs der Anrechnung früherer Dienstzeit bei Beförderungen und Versetzungen erlassen. Darnach ist den in Folge dessen in eine andere Beamtenklasse übertretenden Beamten von der in der früheren Klasse zurückgelegten Dienstzeit soviel anzurechnen, daß derselbe sogleich in die seinem bisherigen Gehalte entsprechende Gehaltsstufe der neuen Klasse eintritt und in dieser Stufe nur noch dieselbe Zeit zu verbleiben hat, welche er auf derselben Stufe der früheren Klasse bis zum Aufsteigen in die nächst höhere Stufe noch hätte zubringen müssen. Besteht ein Gehaltssatz, wie ihn der Beamte in der früheren Klasse zuletzt bezogen hatte, in der neuen Klasse nicht, so tritt der Beamte in der letzteren sogleich in die nächsthöhere Gehaltsstufe ein. Zugleich wird in der Verfügung Vorsorge getroffen, daß in Bezug auf die regelmäßigen Gehaltsverbesserungen die Beamten nicht schlechter gestellt werden als zuvor, und daß sie namentlich bei Berechnung ihrer Dienstzeit sich nicht verschlechtern. Sofern Unterbeamte in der Zeit seit dem 1. April 1892 in andere Klassen übergetreten sind, ist das Dienstalter solcher Beamten für die Bemessung ihres Gehalts nach Dienstaltersstufen nach Maßgabe der vorstehenden Grundsätze anderweit festzustellen und ein ihnen danach etwa zustehendes höheres Gehalt für die Zeit vom 1. April 1892, beziehungsweise dem betreffenden späteren Zeitpunkte ab nachzuholen. Gleichzeitig wird bestimmt, daß vom 1. April 1892 ab diejenigen Beamten, deren Besoldungen nach dem System der Dienstaltersstufen geregelt werden, und welche ihrem Dienstalter nach vor ihrem Tode oder vor ihrem Uebertritt in den Ruhestand zu dem maßgebenden Zeitpunkte (dem betreffenden Vierteljahrsanfange) im Gehalte aufsteigen konnten, die entsprechende Zulage auch dann zu gewähren ist, wenn die Bewilligung vor ihrem Tode oder vor der Anordnung ihrer Versetzung in den Ruhestand nicht mehr erfolgt ist, daß mithin der auf die betreffende Zeit entfallende Gehaltsunterschied nachzuzahlen, sowie der erhöhte Gehaltssatz bei Festsetzung der Pension, des Wittwen- und Waisengeldes und bei Gewährung der Gnadenkompetenzen zu Grunde zu legen ist.

— Der Anschluß des Herrn Seydel-Chelchen an die Deputation der Vorsteher der ostelbischen landwirthschaftlichen Zentralvereine, welche dem Kaiser nach der Tivoliversammlung die bekannte Denkschrift überreichte, ist bekanntlich seitens des engeren Ausschusses des landwirthschaftlichen Zentralvereins für Litthauen und Masuren mit 15 gegen 7 Stimmen gemißbilligt worden. Die Generalversammlung des Vereins, welche am 6. April in Insterburg stattfand, hat dagegen der „Freis. Ztg.“ zufolge mit 201 gegen 137 Stimmen das Verhalten Seydels gebilligt, obgleich, wie es in der von der Mehrheit angenommenen Resolution heißt, „in der Denkschrift manche Sätze enthalten sind, welche vielleicht nicht vollständig mit den Ansichten Einzelner übereinstimmen.“

— Nach dem Polizeikostengesetz sollte am 1. April d. J. das Nachtwächterwesen in den Städten mit königl. Polizeiverwaltung auf diese übergehen. Zur Durchführung gelangt ist diese Bestimmung aber nur in der Stadt Hannover, da in Berlin u. s. w. nicht das nöthige Personal hat beschafft werden können. (In Posen wird bis jetzt bekanntlich in zwei Revieren der Stadt der Nachtwachtdienst von der kgl. Polizeiverwaltung versehen.) Die Regierung „hofft“, daß das auch bald anderwärts der Fall sein werde. „Sollte es hingegen, schreibt heute die „N. A. Z.“, nicht möglich sein, in absehbarer Zeit die nothwendige Anzahl von Militäranwärtern zu beschaffen, so hat der Minister des Innern sich bereit erklärt, eine Allerhöchste Ermächtigung dahin zu erwirken, daß die bisherigen Nachtwächter auch bei der Vermehrung der Schutzmannschaft berücksichtigt werden.“ Das hätte man früher bedenken sollen.

— Die Sozialdemokratie rechnet mit der Reichstagsauflösung als mit einer sicher zu erwartenden Thatsache. Der „Vorwärts“ veröffentlicht in seiner heutigen Nummer einen an die Parteigenossen Berlins und der Provinz Brandenburg gerichteten Aufruf, aus dem zu ersehen ist, daß die diesjährige Parteikonferenz, eben unter der Voraussetzung der Reichstagsauflösung, in diesem Jahre früher als im vergangenen, und zwar auf den 7. Mai einberufen wird. Die Konferenz wird sich mit der Aufstellung von Kandidaten für die Reichstagsneuwahlen befassen.

**Metz**, 5. April. Hier ist am Sonntag wieder ein Schuß auf einen Flüchtling abgegeben worden. Am Sonntag Abend bemerkten nach der Stadt zurückkehrende Personen unter der Wölbung des Bahnhofthores einen Soldaten, der in eiliger Flucht begriffen, von zwei anderen mit Gewehren bewaffneten Soldaten (wahrscheinlich einer Patrouille) verfolgt und durch Haltrufe zum Stillstehen aufgefordert wurde. Als der Verfolgte diesem Befehle keine Folge leistete, riß einer der Verfolger, wie es in der von der „Metzer Ztg.“ übersetzten Meldung des „Messin“ heißt, sein Gewehr herunter, legte an und gab Feuer auf den Flüchtling, der schon an der Stelle gegenüber dem Bahnhofseingang angelangt war. Der Schuß traf den Soldaten nicht und glücklicherweise auch keinen der zahlreichen Ausflügler, die von auswärts der Stadt zustrebten.

## Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 7. April. Der Majestätsbeleidigungsprozeß gegen den Schriftsteller Maximilian Harden ist heute vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts I unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt worden. Unter Anklage stand ein Artikel der „Zukunft“ unter der Ueberschrift „Monarchen-Erziehung“, welcher in Anknüpfung an den Erinnerungstag der Hinrichtung Ludwigs XVI. allgemeine Betrachtungen über Monarchen-Erziehung anstellte und darlegte, wie verhängnißvoll es für Fürsten und Völker werden kann, wenn ein überhandnehmender Byzantinismus und Servilismus den Monarchen in ein ungezügeltes Olympiergefühl hineindrängt. In einzelnen Wendungen dieses Artikels wurde von der Anklagebehörde eine Beziehung auf unseren Monarchen herausgelesen und in Folge dessen die Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben. Dem Vernehmen nach bestritt der Angeklagte jede beleidigende Absicht und behauptete, daß es sich in dem Aufsatze um ganz allgemeine Erörterungen historischer und staatswissenschaftlicher Grundlage handele, für deren Nutzanwendung im Sinne der Anklage der Aufsatz selbst keinen Anhalt biete. Der Staatsanwalt beantragte 4 Monate Gefängniß. Der Vertheidiger und der Angeklagte selbst plaidirten in längeren Reden für Freisprechung. Nach kurzer Berathung erkannte der Gerichtshof, wie schon gemeldet, auf Freisprechung des Angeklagten. Aus den Urtheilsgründen, welche der Vorsitzende publizirte, ist Folgendes hervorzuheben: Man dürfe sich in der Beurtheilung des Artikels von der Unbefangenheit des Urtheils nicht entfernen und der Interpretation nicht Zwang anthun. Der Artikel bestehe aus zwei Theilen, der eine wende sich an Frankreich, der andere an Deutschland, den Ausgangspunkt bilde die Hinrichtung Ludwigs XVI. und es werden Vergleiche zwischen 1792 und 1892 angestellt. Von unserem regierenden Kaiser sei erst im zweiten Theile die Rede, und wenn man den Artikel unbefangen prüfe, so sei es klar, daß er von einem durch und durch monarchischen Geiste getragen werde. Er enthalte außerdem eine Reihe ganz unzweifelhafter Wahrheiten. Die Ehrfurcht vor einem Fürsten zeige sich nicht darin, daß man ihm byzantinisch zu Füßen liegt und ihm schmeichelt, sondern die wahre und echte Ehrfurcht vor dem Monarchen bestehe darin, daß man dem Monarchen gegenüber die Wahrheit hochhält, vorausgesetzt, daß man derselben keine strafbare Form giebt. Der Gerichtshof habe in den einzelnen Wendungen des Artikels eine Beleidigung der Majestät nicht finden können. Wenn gesagt werde, daß ein König auf dem Throne erst sich selbst erziehen müsse, so sei dies eine Wahrheit, die nicht in eine verletzende Form gekleidet worden sei. Die theoretische Vorbildung eines Königs sei gewiß gut und nützlich, aber sie allein mache ihn noch nicht zum Herrscher. Die Erziehung gerade auf einem so hervorragenden Posten dauere fort durchs Leben und wenn der Angeklagte dieses ausführte, so sei er dabei getragen worden von großer Ehrfurcht gegen den Kaiser. Der junge Kaiser in seiner Thatkraft, seinem Elan, mit seinem mächtigen und guten Willen glaubt rasch vorwärts gehen zu können mit seinen Reformen und wenn in dem Artikel gesagt werde, er habe wahrscheinlich geglaubt, in kürzerer Frist durchdringen zu können, so liege darin wohl eine Wahrheit, aber keine Beleidigung. Der Gerichtshof habe nirgends in dem Artikel einen dem § 95 St.-G.-B. entsprechenden Punkt gefunden, weder in verbis expressis noch in dem ganzen Gedankengange.

## Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 7. April. Prinzessin Friedrich Leopold ist in der Nacht von gestern zu heute kurz vor 12 Uhr auf Schloß Glienicke, wie schon telegraphisch gemeldet, von einem Prinzen glücklich entbunden worden. In Berlin wurde die Geburt des Prinzen durch 72 Salutschüsse kundgegeben, welche am Vormittage von einer Batterie der Garde-Artillerie im Lustgarten abgegeben wurden und deren Lösung auch der Kaiser mit seiner Umgebung beiwohnte. Das kaiserliche Schloß hatte zur Feier des Tages die Kaiserstandarte aufgezogen. Die kaiserlichen und die prinzlichen Palais und die öffentlichen Gebäude hatten gleichfalls Flaggenschmuck angelegt. Die Wachen und Posten zogen vom Morgen ab mit Haarbusch auf. Prinz Friedrich Leopold war Freitag früh nach Berlin gekommen, um dem Kaiser und der Prinzessin Friedrich Karl das freudige Ereigniß mitzutheilen.

Als dringend verdächtig, an dem Diebstahl der Glocken vom Bauplatz der St. Pauls-Gemeinde betheiligt zu sein, ist der Arbeiter Emil Schmidt verhaftet worden. Schmidt hat am Ostersonntag, kurze Zeit nachdem die Glocken gestohlen worden sind, einem Geschäftsmanne in der Wöhlertstraße zerschlagene Metallstücke verkauft. Diese Metallstücke, für die Schmidt 90 Mark erhalten hat, rühren nachweislich von den gestohlenen Glocken her. Schmidt behauptet allerdings, daß er das Metall von zwei ihm unbekannten Männern gekauft habe, da er aber bereits drei Mal wegen Diebstahls bestraft worden ist und davon zwei Mal wegen Metalldiebstahls, so wird dieser Aussage nicht geglaubt und Schmidt der Staatsanwaltschaft vorgeführt werden.

Kriminalkommissarius v. Arnauld ist, wie schon telegraphisch gemeldet, am Freitag durch Beschluß der 5. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. aus der Haft entlassen worden, nachdem Staatsanwalt Dr. Benedix auf Grund der wiederholten, durch neues Entlastungsmaterial begründeten Anträge des Vertheidigers Dr. Fr. Friedmann die Haftentlassung und die Einstellung des Verfahrens in der Anklagesache wegen Meineides beantragt hatte. Ueber die Einstellung des Verfahrens wird die Strafkammer demnächst schlüssig werden. In der ferner noch schwebenden Anklagesache wegen Diebstahls bezw. Begünstigung des Hugo Löwy ist bekanntlich schon früher die Haftentlassung des Herrn v. A. verfügt worden.

† **Die Cholera in Lorient.** Die von uns bereits telegraphisch mitgetheilte Nachricht vom Ausbruch der Cholera in Lorient, so unwahrscheinlich das lange Verheimlichen der Krankheit auf den ersten Augenblick auch erscheinen muß, wird wohl leider auf Wahrheit beruhen, auch wenn die französische Regierung derselben widersprechen sollte. Ganz abgesehen davon, daß wohl nicht anzunehmen ist, daß der englische Konsul in Brest seine Angaben ohne guten Grund gemacht habe, entspricht ein langes Verheimlichen der Cholera ganz und gar den französischen Gewohnheiten. Als vor sechs Jahren die Cholera in Paris ausbrach, wurde sie von der französischen Regierung und von allen französischen Blättern Monate lang verleugnet und erst zugestanden, als schon Hunderte von Opfern der Seuche erlegen waren. Auch im vorigen Jahre hat man Monate lang die Seuche zu verbergen gesucht und große epidemische Erkrankungsfälle wie damals, als die Mehrheit der Insassen des Arbeitshauses von Nanterre weggerafft wurden, mit allen Mitteln, so lange es ging, verheimlicht. Diese Thatsache ist allgemein bekannt und auch in dem amtlichen, vom deutschen Reichsamt des Innern verfaßten Bericht über das Auftreten der Cholera im vorigen Jahre festgestellt worden. Bei solchen Gewohnheiten liegt die Vermuthung nahe, daß man auch jetzt in Lorient ähnlich gehandelt haben wird, und die seefahrtreibenden Nationen haben allen Anlaß, die aus Lorient und den benachbarten Häfen kommenden Schiffe aufs allergenaueste zu beobachten. Lorient hat zwar so gut wie gar keinen direkten Schiffsverkehr mit Deutschland, dafür aber recht regen Verkehr mit den französischen Häfen des atlandischen Ozeans und des Canals, in die schon sehr leicht eine Verschleppung stattgefunden haben kann. Diese Befürchtung muß umsomehr vorwalten, als das bisherige Verhalten Frankreichs nicht die mindeste Bürgschaft dafür bietet, daß es die in diesen Häfen etwa zur Anzeige kommende Cholerafälle nicht gleichfalls verheimlicht wird.

## Lokales.

**Posen**, 8. April.

p. **Sterbefall.** Der Dirigent der Kapelle des 6. Infanterie-Regiments, Herr Appold, ist gestern Abend nach langem Leiden aus dem Leben geschieden. Der Tod des verdienten Mannes, der sich sowohl durch seine künstlerische Thätigkeit wie durch sein liebenswürdiges Wesen in den weitesten Kreisen allgemeine Anerkennung und Achtung erworben hatte, findet lebhafte Theilnahme.

p. **Beerdigung.** Unter ungemein zahlreicher Betheiligung fand gestern das Begräbniß des verstorbenen Professors von Jakowicki statt. Dem reich bekränzten Sarge schritten 19 Geistliche, darunter mehrere höhere Kleriker, vorauf.

p. **Ueberfall.** Ein Fuhrwerk, in welchem sich ein hiesiger Bürger mit seiner Frau befand, wurde gestern auf der Schwersenzer Chaussee ungefähr ½ Meile von hier durch einen Strolch angefallen. Derselbe versetzte plötzlich ohne jede Veranlassung der im Wagen sitzenden Frau mit seinem dicken Stock einen Hieb über den Kopf, wodurch diese nicht unerheblich verletzt wurde. Der Mann sprang natürlich sogleich vom Bock herunter und fiel über den Kerl her, der denn auch mit Hilfe einiger hinzugekommener Personen bald überwältigt und der Polizei überliefert wurde.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern zwei Bettler, ein Strolch, der in angetrunkenem Zustande die Leute in der Friedrichstraße anrempelte, und zwei Arbeitsburschen, die einem Knaben auf dem sogenannten Busseweg ein Portemonnaie mit 1,60 Mk. aus der Tasche gestohlen hatten. — Zwangsweise Vorspann mußte an der Ecke der Neuen- und Wilhelmstraße für ein auswärtiges Fuhrwerk requirirt werden, da die Pferde gänzlich abgetrieben waren und den schwer beladenen Wagen nicht mehr weiter zu ziehen vermochten. — Ein Fuhrunfall ereignete sich gestern in der Berliner Thorpassage im Glacis. Dort stürzte nämlich vor einem mit Langholz beladenen Wagen das eine Pferd und konnte erst nach längerer Zeit wieder auf die Beine gebracht werden. Der Verkehr war dadurch auf längere Zeit behindert. — Gefunden sind mehrere Papiere, auf den Namen Josepha Schulz lautend, in der St. Adalbertstraße eine Morgenhaube und eine Damenuhrkette, auf dem St. Martinkirchhof ein Korallenarmband, in der Niederwallstraße ein Trauring und auf dem Bohn'schen Platz ein Militärpaß auf den Namen Richard Peschke lautend. — Zugelaufen ist Ritterstraße 3 III ein kleiner brauner Hund.

## Standesamt der Stadt Posen.

Am 7. April wurden gemeldet:

Eheschließungen.

Pharmazeut Viktor Ihms mit Marie Schmölke. Schlossergeselle Hugo Dehmel mit Wanda Skobuszewski.

Geburten.

Ein Sohn: Maurer Stanislaus Jasinski. Zimmermann Joseph Marosz.

Eine Tochter: Arbeiter Johann Andrzejczak. Fleischermeister Wladislaus Pilaczynski.

Sterbefälle.

Margarethe Schreiber 1 Jahr. Lucie Rothenburger 3 Monat. Wittwe Rosalie Müller 60 Jahr. Häusler Johann Wozniak 33 Jahr. Anastasia Effenberg 1 Jahr. Wittwe Hedwig Czerska 70 Jahr. Frau Bertha Dietrich 55 Jahr.

## Angekommene Fremde.

**Posen,** 8. April.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Major von Raven a. Stettin, Oberstabsarzt Dr. Bliesener m. Frau a. Posen, Ober-Ingenieur Minßen a. Breslau, Direktor Oman a. Stuttgart, Fabrikant Pripp a. Erfurt, Privatier Eggers a. Berlin, Ingenieur Aloie a. Hannover, die Kaufleute Himbeil a. Hecklingen, Neubauer a. Eisleben, Rode a. Stettin, Kurze a. Breslau u. Großmann a. Chemnitz.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Rittergutsbesitzer Schmidt u. Frau a. Großdorf, Apotheker Schreiber a. Breslau, die Kaufleute Kaufmann a. Magdeburg, John u. Spiegel aus Berlin, Delée a. Frankfurt a. M., Fränkel a. Breslau, Busse a. Bremen u. Smiets a. Leipzig.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Arzt Dr. Rzepnikowski aus Löbau, Rittergutspächter v. Szlagowski a. Runowo, Dr. Droszewski a. Würzburg, die Rendanten Przybylinski a. Niezuchowo u. Berghofer a. Nakel, Kaufmann Kamienski a. Briesen, Schauspielerin Frl. Czosnowska a. Warschau.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Gutsbesitzer Abbetmeyer a. Lopischewo u Kaufmann Lohn a. Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel) Die Kaufleute Berger a. Camenz i. S., Rosenbaum a. Berlin, Westphal a. Schneidemühl u. Kikut a. Altmark, Frau Bremma a. Culmsee.

Theodor Jahns Hotel garni. Professor Dr. Rummler u. Sohn a. Rogasen, die Kand. theol. Boettcher a. Gräfl. Finckenstein und Kroschel a. Ganser b. Wildberg, Maschinenfabrikant Bartsch aus Patschkowo, die Kaufleute Brendel und Krieger a. Berlin.

Hotel Concordia — Ludwig Deimert — vis-à-vis Central-Bahnhof. Fabrikant Lippold a. Chemnitz, Pferdehändler Wegner a. Liegnitz, die Kaufleute Sonnenstein a. Berlin, Kickert a. Altmark in Westpr., Rosenfeld a. Leipzig, Pferdehändler Nitschke a. Züllichau, Inspektor Czekanowski a. Ostrowo, Frau Broma u. Tochter aus Culmsee, Frau Herder a. Hamburg.

## Handel und Verkehr.

** **Auswärtige Konkurse.** Kaufmann Gustav Milkowski, Berlin, Oranienstraße 140. — Kaufmann Hirsch Bieber, Schöneberg. — Fleischermeister Johannes Haselhorst, Brandenburg a. H. — J. Schäfer u. Co., Braunschweig. — Bäckermeister Mich. Friedr. Jade, Bremen. — Schnittwaaren-Händlerin Ernest. Wilh. Werft, geb. Weber, Burgstädt. — F. Kohler Nachf. A. Langenstrassen, Dirschau. — Konsumverein „Glückauf", E.-G. in Liqu., Bickern. — Kaufmann Bernhard Jürgens, Jever. — Grundstücksbesitzer Karl Brandstaedter, Königsberg i. Pr. — Handschuhfabrikant Otto Hugo Kästnert, Kändler. — Firma Bruno Rehnig, Mittweida. — Herzberg und Löfecke, Hohenhameln. — Makler Ludwig Bohnsack, Schwerin. — Fr. Schwanebrügger, Soest. — Bauunternehmer Franz Fischer, Zerbst.

** **Berlin,** 6. April. [Wolle.] Wie nach der ganzen Lage der gut beschäftigten Wollindustrie nicht anders zu erwarten war, ist der Abzug des Rohproduktes von den hiesigen Lägern auch im heutigen Berichtsabschnitt ein recht zufriedenstellender geblieben. Wir schätzen das an Tuch- und Stofffabrikanten in der Lausitz, Luckenwalde und nach einigen Fabrikdistrikten des Königreichs Sachsen abgegebene Quantum auf 1400 bis 1500 Zentner deutscher Rückenwäschen und ca. 400 Zentner schwarzgeschorener, sogenannter Schmutzwollen. Die Umsätze wären vielleicht umfangreicher gewesen, wenn nicht Abgeber volle letzte Preise verlangt hätten — für mittlere und bessere Qualitäten 112-125 M. und darüber hinaus, für Schmutzwollen 45 bis ca. 55 M., etwas darüber oder darunter, je nach der meist bekannten Ausgiebigkeit der betreffenden Stämme. Die allgemeine Stimmung ist andauernd fest gewesen und es dürfte allem Anschein nach dieselbe vorläufig auch so bleiben. Trotz des verhältnißmäßig starken Abzuges sind unsere Läger immer noch gut assortirt in allen Rückenwäschen. Von Schwarzwollen treffen gleichfalls neue Zufuhren ein, allerdings nicht in dem Umfange früherer Jahre um dieselbe Zeit, wohl mit Rücksicht auf die am 4. d. M. geplante Auktion ungewaschener deutscher Dominialwollen, für die angeblich bereits ca. 13 000 Zentner angemeldet sind. Ueberseeische Wollen fanden fortgesetzt guten Absatz, zu sich auf dem erhöhten Niveau haltenden Preisen. Die am 18. d. M. bevorstehende Auktion über ca. 2500 Ballen Kapwolle dürfte weitere Klärung der Situation des betreffenden Artikels bringen. Ein Anhalt für den Verlauf derselben dürfte aber schon in den Nachrichten zu finden sein, die über die gestrige Eröffnung der Londoner Versteigerung überseeischer Wollen, die 357 674 Ballen zu Ausgebot bringt, vorliegen. Bei lebhaftester Stimmung wurde ein Preisaufschlag von 10 Proz. für australische und Kap-Schweißwollen, ein solcher von 5 Proz. für alle Scouredswollen gegen Februar-Schluß erzielt.

## Marktberichte.

W. **Posen,** 8. April. [Getreide- und Spiritus-Wochen-Bericht.] In der abgelaufenen Woche hatten wir vorwiegend schöne Frühlingstage. Mit der Bestellung der Sommerung ist man nunmehr in voller Thätigkeit. Das Angebot aller Zerealien war nur mäßig. In den feineren Qualitäten war die Auswahl schwach. Aus der Provinz finden jetzt größere Bahnsendungen von Roggen zumeist nach der Lausitz und Sachsen statt. Aus Westpreußen und Polen haben Bahnzufuhren von Sommergetreide wesentlich nachgelassen. Der Geschäftsverkehr bewahrte eine feste Tendenz. Unsere Konsumenten und Versender zeigten bessere Kauflust und wurde in den meisten Fällen für die feineren Qualitäten über Notiz bewilligt.

Weizen konnte man zu eher besseren Preisen leichter verkaufen. Für gute Waare waren hiesige Müller Hauptkäufer, 145 bis 153 M.

Roggen fand bessere Beachtung und wurde Vieles zum Versandt gekauft, 119—122 M.

Gerste hielt sich fest im Preise. Feine Sorten werden nur wenig offerirt, 128—155 M.

Hafer begegnete einer guten Kauflust, 132—138 M., Saatwaare bis 150 M.

Erbsen waren mehr beachtet, Kochwaare ist knapp, Futterwaare 125—130 M., Kochwaare 145—160 M.

Lupinen wurden weniger dringend angeboten und findet gute Saatwaare besseres Unterkommen, blaue 85—100 M., gelbe 115—128 M.

Wicken kamen wenig in den Handel, 120—130 M.

Spiritus. Auch in dieser Woche haben Preise in Folge der aus Berlin höher lautenden Berichte eine Preissteigerung von ca. 1 M. erfahren. Die Zufuhren von Rohwaare sind höchst unbedeutend und finden bei Spritfabriken promptes Unterkommen. Die ab Bahnstationen gelieferte Waare wird auf frühere Verschlüsse nach Mitteldeutschland weiter dirigirt. Unsere Spritfabriken sind gut beschäftigt, größtentheils aber noch auf ältere Verkäufe. Unsere Provinz hat ihren Bedarf noch nicht gedeckt und dürfte dieselbe alsbald für Sprit als forcirte Käuferin auftreten. Das hiesige Lager von Rohwaare beträgt ca. 3¾ Millionen Liter.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 53,20, (70er) 33,60 M.

**Berlin,** 7. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei starker Zufuhr etwas lebhafteres Geschäft. Preise für Kalb- und Schweinefleisch höher. Wild und Geflügel: Geflügelzufuhr genügend. In Puten große Ueberstände und bei dem warmen Wetter schwer verkäuflich. Geschäft flau. Fische: Zufuhren in lebenden und todten Flußfischen, sowie in Lachs bedeutend, in Seefischen knapper. Preise für Schleie, Aale und Mittelhechte befriedigend, im Uebrigen gedrückt. Butter unverändert. Käse ruhig. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Radieschen billiger. Geschäft in Früjahrsgemüsen lebhaft, in Wintergemüsen, Obst und Südfrüchten stilles Geschäft.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52—57, IIa 45—50, IIIa 38—43, IV. 30—36, Kalbfleisch Ia 52—68 M., IIa 35—50, Hammelfleisch Ia 40—50, IIa 32 38, Schweinefleisch 50-58 M., Bakonier 50—54 M. Russisches 46—50 M., Serbisches 51—54 M., Dänen 50 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 70—85 M., do. ohne Knochen 85—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 63—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M., Gänsebrüste —125 M. per 50 Kilo

Butter. Ia. per 50 Kilo 98—104 M., IIa do 92-97 M., geringere Hofbutter 85 90 M., Landbutter 75—90 M., Galiz. — M.

Eier Frische Landeier ohne Rabatt 2,80—2,95 M.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche per 50 Kilogr. 2,00 - 2,50 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 8,00—9,00 Mark. Knoblauch per 50 Kilo 20—24 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 3,00—4,00 M., Petersilie p. Bund 5-15 Pf., Champignon per ½ Kilo —1,00 Mk., Porree, p. Schock 1,00—2,40 M., Meerrettig, per Schock 8—20 Mark, Rothkohl per 50 Kilogramm 4—6 Mark, Rettige, hies. p. Schock 1—1,50 M., Wirsingkohl, p. 50 Kilo 6—8 M., Sellerie, p. Schock 5—10 M., Weißkohl pro 50 Kilo 4,00 - 5,00 M., Grünkohl 50 Kilo 10—12 M.

Obst. Aepfel, Borsdorfer p. 30 Kg. 5—6 M., Kochbirnen p. 35 Kilo — M., Weintrauben, spanische in Sextos p. 20 Kilo netto — M., Zitronen, Messina 300 Stück 14—17 M.

**Breslau,** 7. April. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. April 128,00 Br., April-Mai 130,00 Br. Mai-Juni 131,00 Br., Juni-Juli 134,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p April 135,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. April 51,50 Br. April-Mai 51,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine , p. April 50er 53,1 Gd. April 70er 33 4 Gd. April-Mai 33,40 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

**Stettin,** 7. April. Wetter: Schön. Temperatur + 12° R., Barom. 774 Mm. Wind: ONO.

Weizen matter, per 1000 Kilo loko 145—149 M., per April-Mai 150,5—151 M. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 152 M. Gd., per Juni-Juli 153,5 M. bez. u. Br., per Juli-August 154,5 M. Br., per Sept.-Oktober 156,5 bez. u. Br., 153 M. Gd. — Roggen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 123—126 M., eine abgelaufene Anmeldung vom 1. April 125 M. bez., per April-Mai 128 M. bez., per Mai-Juni 130,5 M. bez., per Juni-Juli 133 M. bez., per Sept.-Oktb. 135,5 M. Br. u. Gd. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 134—138 M. — Spiritus etwas matter, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 34,8 M. bez., per April-Mai 70er 33,8 M. nom., per August-September 70er 35,8 M. nominell — Angemeldet nichts. — Regulirungspreise: Weizen 150,75 M., Roggen 128 M., Spiritus 70er 33,8 M. (Ostsee-Ztg.)

### Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

| | 6. April. | 7. April. |
|---|---|---|
| fein Brodraffinade | 29,00 M. | 29,00 M. |
| fein Brodraffinade | — | — |
| Gem. Raffinade | 28,25—28,75 M. | 28,25—28,75 M. |
| Gem. Melis I. | 27,75 M. | 27,75 M. |
| Krystallzucker I. | — | — |
| Würfelzucker II | 30,25 M. | 30,25 M. |

Tendenz am 7. April, Vormittags 10½ Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

| | 6. April. | 7. April. |
|---|---|---|
| Granulirter Zucker | — | — |
| Kornzuck. Rend. 92 Proz. | 17,00—17,35 M. | 17,50—17,25 M. |
| Kornzuck. Rend. 88 Proz. | 16,00—16,50 M. | 16,00—16,50 M. |
| Nachprd. Rend. 75 Proz. | 12,90—13,85 M. | 12,90—13,85 M. |

Tendenz: matt, Preise theilweise nominell.
Wochenumsatz 57 000 Zentner.

** **Leipzig,** 7. April. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. p. April 3,95 M., p. Mai 3 95 M., p. Juni 4,00 M., p. Juli 4,02½ M., p. August 4,05 M., p. September 4,07½ M., p. Oktober 4,07½ M., per November 4,10 M., per Dezember 4,10 M., p. Januar 4,10 M., p. Febr. 4,10 M. Umsatz 70 000 Kilogr.

## Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 6. bis 7. April, Mittags.

Johann Kotowski, XIII. 3192, leer, Danzig-Fuchsschwanz. Simon Schneider, VIII. 811, Steinkohlen, Danzig-Nakel. Karl Schneider, IV. 720, Güter, Bromberg-Montwy. August Fehlau, Nr. 193, Schleppdampfer „Fliege", Bromberg-Montwy. Gustav Zeitz, III. 1678, leer, Bromberg-Montwy.

**Holzflößerei.**

Vom Hafen Brahemünde: Tour Nr. 7, J. Schulz-Bromberg mit 17¼ Schleusungen; Tour Nr. 8, J. Schulz-Bromberg für W. Wurl-Bromberg mit 3¼ Schleusungen; Tour Nr. 9, J. Schulz-Bromberg für Fr. Sack-Liepe mit 5 Schleusungen sind abgeschleust.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin,** 8. April. Der Bildhauer Paul Otte ist gestern gestorben.

**Hull,** 8. April. Die streikenden Dockarbeiter schlugen gestern Abend an den Bureaus des Rhedereivereins die Fenster ein. Die Aufregung in der Stadt dauert noch fort. Die Syndikatsarbeiter beabsichtigen, die Arbeitersyndikate anderer Häfen aufzufordern, sich der Bewegung anzuschließen, wodurch ein allgemeiner Kampf zwischen Syndikatsarbeitern und freien Arbeitern entstehen würde. Die hiesigen Lastträger schlossen sich dem Streik an.

## Börse zu Posen.

**Posen,** 8. April. [Amtlicher Börsenbericht.]
**Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. Loko ohne Faß (50er) 53,1, (70er) 33,50.

**Posen,** 8. April. [Privat-Bericht.] Wetter: Schön. **Spiritus** fester. Loko ohne Faß (50er) 53,10, (70er) 33,50.

## Börsen-Telegramme.

**Berlin,** 8. April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

| | | Not.v.7 | | | Not.v.7 |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen** fester | | | **Spiritus** fester | | |
| do. April-Mai | 156 75 | 153 75 | 70er loko ohne Faß | 36 10 | 36 30 |
| do. Juni-Juli | 158 75 | 156 25 | 70er April-Mai | 35 50 | 35 40 |
| | | | 70er Juni-Juli | 36 — | 35 90 |
| **Roggen** fester | | | 70er Juli-Aug. | 36 30 | 36 30 |
| do. April-Mai | 134 25 | 132 — | 70er August-Sept. | 36 70 | 36 60 |
| do. Juni-Juli | 138 50 | 136 50 | 70er Sept.-Okt. | — — | — |
| **Rüböl** fester | | | 50er loko ohne Faß | 55 90 | 56 10 |
| do. April-Mai | 50 30 | 49 80 | **Hafer** | | |
| do. Sept.-Okt. | 51 50 | 51 — | do. April-Mai | 146 — | 145 50 |

Kündigung in **Roggen** 700 Wispl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 20,000 Ltr. (50er) —000 Ltr.

**Berlin,** 8. April. **Schluß-Kurse.**

| | | Not. 7 |
|---|---|---|
| **Weizen** pr. April-Mai | 157 50 | 155 — |
| do. Juni-Juli | 159 50 | 157 25 |
| **Roggen** pr. April-Mai | 134 75 | 133 — |
| do. Juni-Juli | 138 50 | 137 — |
| **Spiritus.** (Nach amtlichen Notirungen.) | | Not. 7 |
| do. 70er loko | 36 10 | 36 30 |
| do. 70er April-Mai | 35 50 | 35 40 |
| do. 70er Juni-Juli | 35 90 | 35 80 |
| do. 70er Juli-Aug. | 36 40 | 36 20 |
| do. 70er Aug.-Sept | 36 70 | 36 60 |
| do. 70er Sept.-Okt. | — — | — — |
| do. 50er loko | 55 90 | — — |

| | | Not.v.7 | | | Not. 7 |
|---|---|---|---|---|---|
| Dt.3% Reichs-Anl. | 87 30 | 87 30 | Poln. 5% Pfdbrf. | 66 20 | 66 40 |
| Konsolid. 4% Anl. | 108 — | 107 80 | do. Liquid.-Pfdbrf. | 64 10 | 64 40 |
| do. 3½% „ | 101 30 | 101 30 | Ungar. 4% Goldr. | 97 70 | 97 30 |
| Pos. 4% Pfandbrf. | 102 60 | 102 50 | do. 5% Papierr. | 83 50 | 83 50 |
| Pos. 3½% do. | 98 — | 97 90 | Oestr. Kred.-Akt. (ultimo) | 185 90 | 192 40 |
| Pos. Rentenbriefe | 103 60 | 103 40 | Lombarden (ultimo) | 53 80 | 53 — |
| Pos. Prov.-Oblig. | 96 80 | 96 75 | Disk.-Kommandit (ultimo) | 192 40 | 192 50 |
| Oesterr. Banknoten | 167 70 | 168 — | | | |
| do. Silberrente | 82 60 | 82 50 | **Fondsstimmung** | | |
| Russ. Banknoten | 212 45 | 212 45 | fest | | |
| R.4½% Bodk.Pfdbr. | 101 20 | 101 20 | | | |
| Ostpr.Südb.E.S.A. | 77 70 | 77 — | Schwarzkopf | 245 50 | 245 50 |
| Mainz Ludwighfdt. | 115 40 | 114 90 | Dortm.St.-Pr. L. A. | 66 10 | 66 90 |
| Marienb.Mlaw.dto | 69 20 | 69 60 | Gelsenkirch. Kohlen | 140 50 | 141 10 |
| Griechisch4%Goldr. | 57 60 | 57 70 | Inowrazl. Steinsalz | 44 25 | 44 10 |
| Italienische Rente | 93 40 | 93 40 | Ultimo: | | |
| Mexikaner A. 1890. | 81 40 | 81 40 | It.Mittelm.E.St.A. | 105 90 | 106 20 |
| Russ4%konsAnl 1880 | 98 2 | 98 10 | Schweizer Zentr. | 123 70 | 123 90 |
| do.zw. Orient.Anl. | 67 10 | 67 50 | Warsch. Wiener | 200 — | 200 — |
| Rum. 4% Anl. 1880 | 85 — | 85 — | Berl. Handelsgesell. | 148 90 | 149 — |
| Serbische R. 1885 | 79 — | 79 20 | Deutsche Bank-Akt. | 163 50 | 163 20 |
| Türk. 1% kons. Anl. | 24 — | 24 10 | Königs- u. Laurah. | 114 10 | 114 50 |
| Diskonto-Komman. | 192 20 | 192 90 | Bochumer Gußstahl | 137 — | 136 75 |
| Pos. Spritfabr.B.A | 96 — | 96 5 | | | |

Nachbörse: Kredit 186 60, Diskonto-Kommandit 193 10, Russische Noten 212 50.

**Stettin,** 8 April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

| | | Nt.v.7. | | | Not.v7 |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen** fest | | | **Spiritus** unveränd. | | |
| do. April-Mai | 152 — | 151 — | per 70 M. Abg. | 34 80 | 34 80 |
| do. Mai-Juni | 153 — | 152 — | „ April-Mai „ | 33 80 | 33 80 |
| **Roggen** ermattend | | | „ Aug.-Sept. „ | 35 80 | 35 80 |
| do. April-Mai | 128 50 | 128 — | **Petroleum** *) | | |
| do. Mai-Juni | 131 50 | 130 50 | do. per loko | 9 55 | 9 55 |
| **Rüböl** fest | | | | | |
| do. April-Mai | 50 — | 49 50 | | | |
| do. Sept.-Okt. | 51 — | 50 25 | | | |

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

## Wetterbericht vom 7. April, 8 Uhr Morgens.

| Stationen. | Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm. | Wind. | Wetter | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| Mullaghmor. | 775 | NNO 2 | heiter | 9 |
| Aberdeen | 775 | NO 1 | bedeckt | 6 |
| Christiansund | 776 | SW 1 | Dunst | 6 |
| Kopenhagen | 773 | NNW 1 | wolkenlos [1]) | 6 |
| Stockholm. | 771 | still | wolkenlos | 7 |
| Haparanda | 764 | W 2 | halb bedeckt | 6 |
| Petersburg | 769 | SSW 1 | bedeckt | 1 |
| Moskau | 770 | still | Schnee | — 4 |
| Cork Queenst. | 773 | N 2 | Dunst | 10 |
| Cherbourg. | 769 | still | wolkenlos | 9 |
| Helder | 773 | OSO 1 | wolkenlos | 10 |
| Sylt | 773 | NNO 1 | Nebel | 3 |
| Hamburg | 773 | SW 1 | wolkenlos [2]) | 9 |
| Swinemünde | 771 | NNW 1 | wolkenlos | 9 |
| Neufahrw. | 770 | ONO 1 | wolkenlos | 7 |
| Memel | 770 | S 1 | wolkenlos | 3 |
| Paris | 769 | NO 2 | wolkenlos | 9 |
| Münster | 772 | O 2 | wolkenlos | 11 |
| Karlsruhe. | 771 | NO 3 | wolkenlos [3]) | 9 |
| Wiesbaden | 772 | NO 3 | wolkenlos | 11 |
| München | 770 | O 5 | wolkenlos | 6 |
| Chemnitz | 773 | still | wolkenlos [4]) | 7 |
| Berlin | 772 | NW 2 | wolkenlos | 9 |
| Wien | 772 | N 3 | wolkenlos | 6 |
| Breslau | 772 | NW 2 | bedeckt | 6 |
| Ile d'Aix | 765 | O 3 | wolkenlos | 10 |
| Nizza | — | | | |
| Triest | 768 | ONO 3 | wolkenlos | 10 |

[1]) Dunst. [2]) Thau. [3]) Dunst, Thau.

**Uebersicht der Witterung.**

Auf dem ganzen Gebiete ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt, daher die Luftbewegung allenthalben schwach, neben vielfachen Windstillen. Am höchsten ist der Luftdruck nordwestlich von den Britischen Inseln. In Zentraleuropa und Umgebung dauert die heitere, trockene Witterung fort. In Deutschland ist die Temperatur gestiegen und hat fast überall den Mittelwerth überschritten, in Borkum um 5 Grad; stellenweise wurde Reif beobachtet. Perpignan hatte gestern Abend Gewitter. **Deutsche Seewarte.**

## Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 7. April Mittags 1,54 Meter
„ „ 8. „ Morgens 1,48 „
„ „ 8. „ Mittags 1,48 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.